

„Vergelt's Gott!“

Dankabend für Mitarbeiter der Pfarrei

Loitzendorf. (hs) Für Pfarrer Werner Gallmeier ist es eine Selbstverständlichkeit, das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei Loitzendorf öffentlich anzuerkennen. Außergewöhnlich viele folgten der Einladung zum Dankabend, sodass der Pfarrsaal bestens gefüllt war. Der Heimatverein hatte wieder ein wunderbares Büfett gezaubert.

Mit Pater Savari war auch der derzeit in Steinach tätige Co-Pfarrer Gallmeiers gekommen; Pater Savari, aus Indien stammend, spricht mittlerweile hervorragend Deutsch. Savari konnte jüngst ein kleines Jubiläum feiern: Vor fünf Jahren wurde er zum Priester geweiht.

Fleißige Helfer auf der Pfarrstadel-Baustelle

In seiner Rede hatte Pfarrer Gallmeier für alle Ehrenamtlichen seiner Pfarrei ein paar persönliche und lobende Worte gefunden. So beschrieb er die Zusammenarbeit mit dem neuen Kirchenverwalter Josef Brenner als sehr gedeihlich. Unter Brenners Regie wird derzeit der Pfarrstadel renoviert; dabei stechen auf der Baustelle Jonas Landkammer und sein Vater heraus, die viele Stunden Freizeit opfern.

Mit dem Pfarrgemeinderat ist stets ein gutes Auskommen gesichert, so Gallmeier. Keine Selbstverständlichkeit sei, dass „unsere Kirche tagtäglich offen ist, wofür unser Mesner Lothar Santl ein absolut zuverlässiger Garant ist!“, so Gallmeier. Für den Kirchen-

schmuck und die Sauberkeit des Gotteshauses hatte Gallmeier ebenso lobende Worte wie für die Pfarrheimmeisterei in Person von Petra und Karlheinz Huber.

„Wir sind hervorragend aufgestellt“

„Das Pfarrleben funktioniert in Loitzendorf so gut, weil wir mit Ehrenamtlichen im Sekretariat, bei den Kommunionshelfern, Lektoren und Ministranten so hervorragend aufgestellt sind!“, beschrieb Gallmeier seine glückliche Lage. Das Kleinkindergottesdienst-Team, die Ministrantenbetreuer, der Frauenbund und das Seniorennachmittagsteam runden den Reigen der zahlreichen Mitarbeiter ab. Auch für Bürgermeister Anderl fand Gallmeier wohlwollende Worte. Mit Ehrungen und einer Verabschiedung schloss der Pfarrer seine Dankrede.

Für zehn Jahre wurden das Chormitglied Rudi Raab und der Ministrant Reinhard Zollner geehrt. 15 Jahre engagieren sich die Lektorin und Kommunionshelferin Sandra Berger sowie die Oberministrantin Christina Zollner ehrenamtlich für die Pfarrei.

Letztere wurde sogar von Bischof Voderholzer mit einem persönlichen Brief ausgezeichnet. Und 25 Jahre ist nun schon Bert Bornschlegl ein zuverlässiger Mitarbeiter. Er beweist sich unter anderem stets als Osterfeuermann. Verabschiedet wurden Traude und Helmut Schlecht, die 20 Jahre den Nachwuchschor, „Die jungen Stimmen“, leiteten.



Die für langjährige Tätigkeit ausgezeichneten Ehrenamtlichen mit Pfarrer Werner Gallmeier. Foto: Helmut Schlecht

Vorsitzenden bestätigt

Steinkirchner führt weiter die Brieftaubenzüchter

Bogen. (ta) Am letzten Sonntag des Jahres 2019 fand im Stammlokal, im Vereinsheim Bogen, die Jahresabschlussversammlung der Brieftaubenzüchter Straubing statt.

Vorsitzender Gerhard Steinkirchner ging zunächst auf die vergangene Vorstandssitzung ein. Dabei wurden die Problematik bei dem ersten Flug ab Borg und der Aulassplatz im französischen Boullion diskutiert. Ebenfalls wurde auch klargestellt, dass der Hauptflugtag bei Samstag und Sonntag bleiben soll.

Lastwagenfahrer gesucht

Zum wiederholten Male wurden die Mitglieder dazu angehalten, sich im Bekanntenkreis um einen Lastwagen-Taubentransportfahrer umzuhören. Dieser wird dringend benötigt, um flexibler auf kurzfristige Flugverschiebungen reagieren zu können.

Anschließend überreichte Steinkirchner noch ausstehende Ehrungen, in Form von Medaillen und Urkunden, an die Sieger der Saison 2019. Für mehrere herausragende Leistungen wurde die Schlaggemeinschaft Sperl geehrt. Jeweils einmal Sieger wurden die Sportfreunde Jacek Jedlinski, Andreas Jannik, SG Persich und die Familie Korbel. Nachdem Kassier Johann

Heimrich den Jahresbericht erläuterte, ging man zu den Planungen für die Saison 2020 über.

Erster Flug am 3. Mai

Nach aktuellem Stand sind es 22 Züchter, die sich mit ihren Tieren an den Flügen 2020 beteiligen werden. Den Anfang soll der Flug ab Kirchberg am 3. Mai mit knapp 200 Kilometern machen.

Weiter ging es mit den Neuwahlen innerhalb der Reisevereinigung. Hier wurden die Ämter auf vier Jahre gewählt. Wie bereits in den letzten zwei Jahren, ist es auch weiterhin Gerhard Steinkirchner, der Vorsitzender bleibt. Unterstützt wird Steinkirchner durch seinen Vorgänger Josef Kräh, der nun zweiter Vorsitzender ist. Kommissarisch übernimmt Rudolf Sperl die Verantwortung des Geschäftsführers. Auch bleibt Johann Heimrich weiterhin erster Kassier. Alle nachfolgenden Posten konnten ebenfalls vergeben werden.

Zum Abschluss gab Steinkirchner noch einen Ausblick auf die kommenden Termine. Hier wurde der monatliche Stammtisch am Freitag, 10. Januar, um 19 Uhr angesprochen. Ebenfalls wurde der Rahmenplan für die Preisverteilung des Regionalverbandes erstellt. Beides findet im Sportheim Bogen statt.

Kulturszene



Drei bewährte Musiker mit Mathias Kellner, Sebastian Horn und Otto Schellinger (von links) feiern am Samstag, 7. März, Premiere mit „D'Bavaresi“ in Kirchroth. Foto: Schellinger

„D'Bavaresi“ zu Gast

Kirchroth: „Bavaro-Pop“ im Mehrzweckgebäude

Auf eine neue Formation mit echten Vollblutmusikern und deutschsprachigen Klassikern dürfen sich die Musikkenner am 7. März in Kirchroth freuen. Drei „g'standene“ Männer aus Altbayern – aus Niederbayern, Oberbayern und der Oberpfalz – namens „d' Bavaresi“ haben sich einer Sache verpflichtet: die Lieder von bayerischen Künstlern neu, frisch und auch mal ein wenig schräg zu interpretieren. „Austro-Pop ist ja ganz nett, doch jetzt schlägt die Stunde des Bavaro-Pop“, darüber ist sich das Trio mit Sebastian Horn, Mathias Kellner und Otto Schellinger einig.

„D'Bavaresi“ huldigen mit ihren individuellen musikalischen Darbietungen Größen wie der Spider

Murphy Gang, Willy Michl oder Georg Ringsgwandl. Aber auch Titel von Relax, Nicki und Konsorten bleiben nicht sicher vor den Künstlern. „Wir spielen die Songs nicht einfach nach, sondern interpretieren individuell und ganz eigen.“ So entstand unter anderem eine ziemlich coole Nummer vom „Straubinger Zuchthauslied“, erzählt der gefragte Multiinstrumentalist Otto Schellinger.

„Garnieren wird unser Programm eine abenteuerliche Reise durch die bayerische Musiklandschaft“, freut sich Sebastian Horn, Bassist und Sänger der deutschlandweit bekannten Bananafishbones sowie der bayerischen Kultband Dreiviertelblut. Mit seiner markanten Bass-

stimme sorgt der Oberbayer nicht nur für Wiedererkennungswert, sondern begeistert nach wie vor seine Zuhörer.

Das Trio komplett macht schließlich Mathias Kellner. Der in Straubing geborene Liedermacher, Kabarettist und Schauspieler ist seit Jahren fester Bestandteil der bayerischen Musik- und Kabarettzene und freut sich auf das Heimspiel in Kirchroth. Karten für das bestuhlte D'-Bavaresi-Konzert am Samstag, 7. März, um 20 Uhr, im Mehrzweckgebäude in Kirchroth gibt es beim Getränkemarkt Graf, Telefon 09428/1058. Im Vorverkauf kostet eine Karte 22,50 Euro, davon werden 2,50 Euro an Connecting Contingents gespendet. (sp)

Frisch, dynamisch, ausdrucksstark

Oberalteich: Neujahrskonzert

„Empfangen Sie Mozarts Geist aus Haydns Händen“, mit diesem Auftrag wurde der junge Beethoven zur Vervollkommnung seiner Kunst nach Wien gesandt. Diesen Geist Mozarts und auch Haydns spürt man deutlich im Konzert für Klavier und Orchester B-Dur op. 19. Nicht ganz richtig wird dieses Werk als 2. Klavierkonzert Beethovens bezeichnet, obwohl es vor dem ersten entstand, in welchem die „Beethoven'sche Handschrift“ wesentlich deutlicher akzentuiert ist. Gerold Huber jun. interpretierte das B-Dur-Konzert in frisch-fröhlicher Art, wie es dem Charakter dieser Komposition angemessen ist.

Dem langsamen Satz, dem Adagio, in welchem bereits schemenhaft der spätere Beethoven erkennbar ist, gab Gerold Huber kein erdrückendes Gewicht, sondern stellte auch diesen Satz in Zusammenhang mit den munteren Charakteren des Anfangs- und Schlusssatzes. Es entstand so, wie von einem Weltklasse-Pianisten nicht anders zu erwarten, ein Klavierkonzert „aus einem Stück“. Das weder den Werdegang des frühen Beethoven noch dessen kompositorische Eigenständigkeit leugnete. Das Niederbayerische Kammerorchester unter der Leitung von Gerold Huber sen. folgte den Intentionen des Pianisten in einfühlsamer Weise. Die Besucher des Neujahrskonzertes des Fördervereins für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich erlebten dieses musikalische Ereignis im ausverkauften Saal des Kulturforums Oberalteich.

Wann hört der Musikfreund schon ein Konzert für Marimba und Orchester? Im Neujahrskonzert war dieses außergewöhnliche, aus Afrika stammende, später nach Mittelamerika gekommene Instrument zu hören: aufeinander abgestimmte Holzplatten, deren Ton durch Resonanzröhren verstärkt wird. An den, in den ersten Takten exotisch wirkenden Klang gewöhnt sich der Hörer sehr schnell und entdeckt den

besonderen Reiz dieses Instrumentes. Spielt ein Meister des Marimaphons, wie Christian Janker, lassen sich sogar schnelle Läufe wie auf einem Klavier verwirklichen, ebenso große dynamische Sprünge von zart hingehauchten Klängen bis zu Fortissimo-Attacken.

Unter den seltenen Kompositionen für dieses Instrument sticht das Konzert für Marimba und Orchester von Emmanuel Séjourné (*1961) vor allem wegen seiner Expressivität gepaart mit Melodik hervor. Das Niederbayerische Kammerorchester bildete einen fein differenzierten Streicherklang-Tepisch auf dem, mal Feuerblitzen gleich, Christian Janker das Marimaphon aufleuchten ließ, mal, wie auf Meereswogen gleitend, zart mit den Streichern kommunizierte. Erinnerten einige Takte dieses Werkes an das bekannte Gitarrenkonzert „Aranjuez“ von Rodrigo, so waren auch ganz neue, faszinierende Klangkombinationen zu hören, wie begleitet von den Violinen, Cello-Pizzicati, in welche das Marimaphon einfühlsam einstimmte.

Zu einem Neujahrskonzert gehört auch die „Fledermaus“ von Johann Strauß, Sohn! Die bekannte Sopranistin Andrea Oswald beschenkte das Publikum mit dem bekannten, spöttisch gemeinten Lied aus der Fledermaus „Mein Herr Marquis“. Genauso wie es Johann Strauß beabsichtigt hatte, sang Andrea Oswald diese Arie auch, inklusive schelmischer Mimik.

Nach einem Ausflug zu Carl Maria von Webers Oper „Der Freischütz“ mit „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“, hatte Andrea Oswald einen besonderen Leckerbissen parat: die Arie der Pamina „Ach, ich fühl es“ aus der „Zauberflöte“. Hätte Mozart Andrea Oswald gekannt, hätte er diese Arie sicher für sie geschrieben! Stimmliche Qualität, Ausdruck, ja inneres Miterleben des Textes stimmten perfekt überein. Andrea Oswald, Christian Janker, Gerold Huber junior, Gerold Huber senior, das Niederbayerische Kammerorchester, kann es einen schöneren Einstieg in das neue Jahr geben?

Theodor Auer

De Stianghausratschn

Neukirchen: Roswitha Spielberger

Es wird laut auf der Treppe zum Hieblsaal, denn die Stianghausratschn kommt am Samstag, 11. Januar. Sie verspricht bestes bayerisches Kabarett mit einem Programm, in den sie die „bucklige Verwandtschaft“ mit Anekdoten versorgt. Genaueste Anweisungen über den „Highteckaffävoautomaten“ gibt und dessen aufwendige Pflege, über Bauern, die noch nicht im Fernsehen waren, aber auch über das „Schickimicki Bussi, Bussi“-Gehabe der „Hot Wollee“. Natürlich kommt auch das „Ratschn, Tratschn und Leidausrichten“ nicht zu kurz. Dazu passen aber auch ernstere Themen, wie „es weard Zeit“ auch einmal an sich zu denken oder „grod war olles no in Ordnung“.

Karten für den Kabarettabend gibt es bereits im Vorverkauf beim Leserservice des Straubinger Tagblattes, Telefonnummer 09421/940-6700, beim Hieblwirt unter der Telefonnummer 09961/910243 und auch im Internet unter www.hieblwirt.de. (eh)

Eiswelt Spitzbergen

Oberalteich: Reisereportage mit Musik

Wunderschöne, unberührte, aber durch den Klimawandel auch sehr zerbrechliche Natur, faszinierende Begegnungen mit Eisbären, Walrösern und Walen und amüsante Erlebnisse mit Mitreisenden – all das erlebte Weltenbummler Wolfgang Wende und hielt es in Bildern fest. Der Hobbyfotograf reiste zwölf Tage auf einem Expeditionsschiff um die im Nordpolarmeer liegende Inselgruppe Spitzbergen.

Daraus entstanden ist die Reisereportage „Eiswunderwelt Spitzbergen“. Diese zeigt Wolfgang Wende am Sonntag, 19. Januar, um 18 Uhr im Kulturforum Oberalteich. Einlass ist ab 17.30 Uhr. Der Bildervortrag mit musikalischer Untermalung verspricht zwei Stunden kurzweilige Unterhaltung mit eindrucksvollen Fotos. Karten für die Veranstaltung gibt es an der Abendkasse.